

›Vor aller Augen‹

Die Deportation der Juden und die Versteigerung ihres Eigentums

Fotografien aus Lörrach
Oktober/November 1940

25. Oktober 2011 – 8. Januar 2012
täglich 10–20 Uhr

Eine Ausstellung der Stiftung Topographie des Terrors und des Stadtarchivs Lörrach
Völlig neu bearbeitete Übernahme der Präsentation
›Vor aller Augen‹ – Die Deportation der Lörracher Juden
des Stadtarchivs Lörrach, 2010

Zur Ausstellung liegt eine illustrierte Begleitpublikation vor:
Andreas Nachama und Klaus Hesse (Hrsg.)
*›Vor aller Augen‹ – Die Deportation der Juden
und die Versteigerung ihres Eigentums.*
Fotografien aus Lörrach 1940
Berlin 2011, Hentrich & Hentrich

Mit Unterstützung des
Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
sowie des Regierenden Bürgermeisters von Berlin
Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten

STIFTUNG TOPOGRAPHIE DES TERRORS

Niederkirchnerstraße 8
10963 Berlin
Telefon 030 254509-0
Fax 030 254509-99
info@topographie.de
www.topographie.de



›Vor aller Augen‹

Die Deportation der Juden und
die Versteigerung ihres Eigentums

Fotografien aus Lörrach
Oktober/November 1940

25. Oktober 2011 – 8. Januar 2012

Die in der Sonderausstellung gezeigten Bildserien mit insgesamt 42 Fotografien der Deportation von Juden in Lörrach am 22. Oktober 1940 sowie der Versteigerung von Hausrat aus ihren Wohnungen, wenige Wochen nach diesem öffentlichen Verbrechen, stellen eine erschütternde visuelle Dokumentation dar. Für beide Serien sind die originalen Negative des Fotografen, eines Kriminalpolizeibeamten, erhalten. Wegen der nur spärlichen schriftlichen Überlieferung zum Geschehen kommt den visuellen Quellen besondere Bedeutung zu, obwohl sie aus der Perspektive der Täter und in deren Auftrag entstanden. Sie belegen organisatorische Details dieses Verbrechens wie die Sammlung und den Transport der Opfer. Und sie vermögen in großer Unmittelbarkeit atmosphärische Aspekte des Geschehens, die Facetten der Sozialgeschichte dieses einen unter so vielen NS-Verbrechen beleuchten, zu belegen. Haben sie doch im Bild aufbewahrt, wer auf Seiten der Täter beteiligt war, aber auch, dass dieses Verbrechen teilweise öffentlich, vor den Augen vieler Zuschauer stattfand. Die Fotos der Versteigerungen belegen zudem den starken Publikumsandrang zu den Auktionen des Eigentums der Deportierten und damit die ungeheuerliche Indifferenz erschreckend vieler Deutscher gegenüber dem Schicksal der Juden.

